



Gemeinsame Presseinformation von LBV München und BUND Naturschutz München

Artenschutz wird mit 120.000 Füßen getreten

Naturschutzverbände lehnen Standort des geplanten Heartbeat-Festivals am Rande des Perlacher Waldes ab

München, 29.04.2026 – Mit insgesamt 60.000 Teilnehmenden rechnen die Planer des dreitägigen Heartbeat-Festivals Mitte Juni in einer ehemaligen Kiesgrube am Rande des Perlacher Waldes. Doch sowohl in der Kiesgrube selbst als auch in der Umgebung leben streng geschützte Tiere wie z.B. der Europäische Laubfrosch. Die geplante Veranstaltung bringt das Leben dieser Tiere in Gefahr und zerstört ihre Lebensräume. Die Münchner Kreisgruppen des Landesbundes für Vogel- und Naturschutz (LBV) und des Bund Naturschutz (BN) lehnen das Festival an diesem Standort daher strikt ab.

Von außen mag die ehemalige Kiesgrube an der Putzbrunner Straße ein wenig öde aussehen, doch tatsächlich strotzt sie nur so vor Leben – sie ist Lebensraum, unter anderem für viele Amphibien. „Wir gehen von aktuellem Vorkommen von Europäischem Laubfrosch, Wechselkröte und Erdkröte in und um die Kiesgrube aus“, sagt Katharina Spannrafft, stellvertretende Geschäftsführerin des LBV München. Wenn es endlich regnet, werden die verdichteten Mulden im Gelände zu geeigneten Laichgewässern für die Tiere. Alleine schon die bereits begonnenen Vorbereitungen des Geländes rauben den Amphibien potenziellen Lebensraum und können Kröten, die sich oft unter großen Steinen verstecken, töten. Dabei stehen Amphibien durch den Klimawandel und die damit eingehenden Trockenphasen ohnehin schon unter existenziellem Druck. Sobald es regnet, beginnen die Tiere zu den Laichgewässern zu wandern. Im Juni, zur Zeit des geplanten Festivals, sind oft die Hüpferlinge unterwegs. Hans Gressirer, stellvertretender Vorsitzender der Kreisgruppe München des Bund Naturschutz, verweist auf die Gesetzeslage: „Wir sehen hier das Tötungsverbot betroffen: Denn §44 des Bundesnaturschutzgesetzes besagt, dass es verboten ist, besonders geschützte

Arten zu fangen, zu töten, zu verletzen, zu stören oder ihre Lebensräume zu beschädigen oder zu zerstören. Alle Amphibienarten und alle Vogelarten zählen zu den besonders geschützten Arten.“

Störungsempfindliche Vögel geben Brut auf

Im strukturreichen Baum- und Strauchbewuchs in und um die Kiesgrube haben nachweislich zahlreiche Brutvögel ihre Reviere und Nester. Darunter sind auch die in München selten gewordenen Neuntöter, Fitise und Goldammern.

„Störungsempfindliche Arten haben ihre Schmerzgrenze bei rund 50 dB. Wird diese überschritten, kann es dazu kommen, dass Elterntiere ihre Brut aufgeben. Die Folge ist, dass die Jungen in den Nestern verhungern“, befürchtet Christina Schneider, 1.

Vorsitzende des LBV München. Die vom Veranstalter für die nächstgelegene Wohnbebauung in Aussicht gestellten Laustärken von 65 bis 70 dB liegen hier klar über diesen Toleranzwerten, und das mitten in der Vogelbrutzeit.

Standort-Alternativen im hochversiegelten München zur Genüge vorhanden

„Ein Festival einer solchen Größenordnung beeinträchtigt die Flächen in der Umgebung, egal wie gut die Besucherlenkung organisiert ist“, ist sich Katharina Spannrafft sicher. Die Kiesgrube liegt am Neuperlacher Siedlungsrand. Dort beginnt der Münchner Grüngürtel mit einer vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt sowie wertvollen, teilweise gesetzlich geschützten Biotopen. Zahlreiche gemeinsame Schutzbemühungen von Naturschutzverbänden, Behörden und Flächeneigentümern zum Erhalt seltener Arten, im Rahmen derer sich auch viele Freiwillige engagieren, laufen dort. Diese Bemühungen werden durch die Durchführung einer solchen Veranstaltung buchstäblich mit Füßen getreten.

Auch die langfristigen Planungen der Stadt München sprechen gegen das Festival an diesem Standort: Ein Teil der Kiesgrube ist im Flächennutzungsplan als ökologische Vorrangfläche eingestuft. Sie ist zudem Teil der Parkmeile „Trudering-Neuperlach“. Für diese wurde in einem aufwändigen Prozess u.a. das Ziel „Erhalt prägnanter Strukturen des ehemaligen Kieswerks und "wilder" Flächen für Natur und Erholung“ erarbeitet. All das würde mit der Durchführung eines einzigen Festivals geopfert bzw. um Jahre zurückgeworfen.

„Wir sind hier in der am stärksten versiegelten Großstadt Deutschlands. Es gibt sicherlich geeignete Flächen für solch ein Festival, zum Beispiel an der Riemer Messe. Die ehemalige Kiesgrube an der Putzbrunner Straße ist es definitiv nicht“, sind sich Hans Gressirer und Christina Schneider einig.

Anlagen:

- Presstext (pdf)

- Pressefoto/s: Die ehemalige Kiesgrube ist Lebensraum des streng geschützten Europäischen Laubfrosches. (Christian Köbele); Der in München selten gewordene Neuntöter lebt im Umfeld der Kiesgrube. (Hans-Joachim Fünfstück – LBV-Bildarchiv); Die Hüpferlinge der Amphibien sind im Juni unterwegs. Hier im Bild: Hüpferlinge der Erdkröte. (Andreas Hartl – LBV Bildarchiv); Erdkröten-Hüpferling (Andreas Hartl – LBV Bildarchiv).

Hinweis für die Presse:

Bitte verwenden Sie das Bildmaterial nur im Zusammenhang mit der vorliegenden Pressemitteilung und geben Sie bei einer Veröffentlichung den Namen der Fotografin/des Fotografen an (im Dateianhang). Eine zeitliche Begrenzung der Nutzung des Bildmaterials liegt in diesem Falle nicht vor. Für eine anderweitige Verwendung können Sie sich gerne an uns wenden.

V.i.S.d.P. und Ihr Ansprechpartner/innen für weitere Informationen:

LBV München:

Katharina Spannraft

Stellvertretende Geschäftsführerin

E-Mail: katharina.spannraft@lbv.de, Tel. 089 / 200 270 79

BN München:

Hans Gressirer

Stellvertretender Vorsitzender

E-Mail: aktiv@bn-muenchen.de, Tel 089-51 56 76 0

Eva Dutz

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

E-Mail: eva.dutz@bn-muenchen.de, mobil 0155 / 60 77 24 37

Pressestelle LBV München

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

E-Mail: presse-muenchen@lbv.de, Tel. 089 / 200 270 79

Pressestelle BN München

Eva Dutz

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

E-Mail: eva.dutz@bn-muenchen.de, mobil 0155 / 60 77 24 37

Über den LBV München:

Der LBV München ist mit über 10.000 Mitgliedern, Unterstützerinnen und Unterstützern die größte Kreisgruppe des LBV – Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e. V. Zu unseren wichtigsten Aufgaben gehören Arten- und Biotopschutz, Bildungsarbeit und Umweltberatung sowie Naturschutzpolitik in München Stadt und Landkreis. Gemeinsam mit unseren vielen Ehrenamtlichen geben wir der Natur in München eine Stimme. Infos: <https://www.lbv-muenchen.de/ueber-uns/lbv-muenchen/>

Über den BUND Naturschutz München:

Die Kreisgruppe München ist mit 32.000 Mitgliedern die größte Kreisgruppe des BUND Naturschutz in Bayern e.V. Sie ist in ganz unterschiedlichen Bereichen tätig wie: allgemeine Umweltberatung, Flächenpflege, Arten- und Baumschutz, Wiedervernässung von Mooren, Wespen- und Hornissenberatung, Umweltbildung an Kitas und Schulen, Biodiversitätsberatung sowie Stellungnahmen zu Planverfahren und auch im Bereich ökologischer Ernährung und nachhaltiger Mobilität ist die Kreisgruppe tätig. Geleitet wird die Kreisgruppe München und ihre 20 Ortsgruppen in Stadt- und Landkreis von ehrenamtlichen Vorständen, die Kreisgruppe wird darüber hinaus durch Hauptamtliche unterstützt. Dank parteipolitischer und finanzieller Unabhängigkeit kann sich die Kreisgruppe München eine starke unabhängige Position im öffentlichen und politischen Diskurs erlauben. <https://bn-muenchen.de/>